

Für den Offenen Brief

entsprechend wie die Resolution des Genossen Schröder, der letzten erweiterten Bezirksleitungsgesamtsitzung angenommen

Die Beschlüsse der KPD, Halle-Merleburg hat in ihrer vom 15. Januar 1929 Stellung zum Offenen Brief des Genossen Kasper angenommen. Sie gibt ihre Zustimmung zum Offenen Brief, weil die Bezirksleitung Halle-Merleburg das Bestehen der Partei als Voraussetzung für die Teilnahme an der Bewegung und auch in der Zukunft festzuhalten will. Und der Kampf gegen die unüberwindliche Partei ist ein Kampf gegen die Partei als solche, die die Partei als Voraussetzung für die Teilnahme an der Bewegung und auch in der Zukunft festzuhalten will. Und der Kampf gegen die unüberwindliche Partei ist ein Kampf gegen die Partei als solche, die die Partei als Voraussetzung für die Teilnahme an der Bewegung und auch in der Zukunft festzuhalten will.

Aus all dem geht hervor, daß der Vorwurf, wie er im Offenen Brief gegen die Bezirksleitung Halle-Merleburg enthalten ist, unrichtig ist.

„Eine verführerische Haltung zur Partei bedeutet im gegenwärtigen Moment nicht nur den Verlust auf den Kampf gegen die Rechte und ihre Spaltung, sondern auch die Unterwerfung der Rechte gegen die Partei. Die Praxis befähigt das unüberwindliche. Gerade dort, wo die Verhältnisse hart waren (Halle-Merleburg und Leipzig), ließ die Partei auf die größten Hindernisse im Kampf gegen die Rechte, und die Rechte behaupteten dort ihre Positionen.“

Es gibt keinen einzigen Fall, wo die Bezirksleitung Halle-Merleburg nachgewiesen werden kann, daß sie nicht im Ideologischen und letzten Endes auch organisatorischen Mitteln den Kampf gegen die Rechte befähigt hätte und somit nicht nur verführerisch, sondern zu gleicher Zeit auch eine Unterwerfung der Rechte im Kampf gegen die Partei gewesen wäre. Die Bezirksleitung Halle-Merleburg hat die Hauptkräfte der Rechte im Bezirk, ihre Positionen zu erweitern und zu festigen, wenn die Bezirksleitung entsprechend den Direktiven des „Offenen Briefes“ den Kampf entworfen und mit aller Schärfe führt, gering find. Der entscheidende Kampf der KPD in Wittenberg, wo Bassiner und Brandt verführerisch, die Stützorganisation in ihren Besitz zu bringen, und der Kampf des Komparties zeigt, daß der Einfluß der Rechte nicht geringer, sondern schmaler geworden ist.

Auch den im Offenen Brief zur unbildlichen Überlieferung der rechten Gefahr und ihren verführerisch gegenüberstehenden Tendenzen vorgelegenen Maßnahmen kann die Bezirksleitung Halle-Merleburg ihre Zustimmung zu 100 Prozent geben, da bereits die KPD Halle-Merleburg in der Vergangenheit gleichlautende

Forderungen an die Parteileitung gerichtet hat. Als Beweis sei die Resolution der engeren Bezirksleitung vom 2. Oktober 1929 angeführt, die in der damaligen Situation zu Differenzen zwischen der Bezirksleitung Halle-Merleburg und dem K. führte.

Die KPD hält es deswegen für dringend notwendig:

1. Daß eine breit angelegte systematische ideologische Kampagne zur Überwindung der opportunistischen Gefahr in der KPD, zur beugungsmäßigen Sicherstellung der bolschewistischen Parteileitung, zur Gewinnung aller Arbeiter, die unter dem Einfluß der rechten Fraktion stehen, durchgeführt wird.
2. Die ideologische Überwindung jeder verführerischen Stellung gegenüber den Rechten, um den Kampf zur endgültigen Überwindung der opportunistischen Liquidatorischen Gefahr mit Erfolg zu führen.
3. Weisungsbefehl Anwendung der innerparteilichen Demokratie, die Einseitigkeit der Selbstkritik, was natürlich ein strenges Disziplin mit einschließt, mit Ausnahme der Fälle, wo es unzulässig (siehe praktische Thesen des 6. Weltkongresses der K.P.)
4. Konzentration aller Parteikräfte auf der Basis der Weisungsbefehle des 6. Weltkongresses und der Weisungsbefehle des K.P.K.

In diesem Sinne appelliert die erweiterte Bezirksleitung an die gesamte Parteimitgliedschaft, mit größter Emsigkeit, die in der Partei drohenden Gefahren abzuwehren, zu gleicher Zeit aber, auch durch den eifrigen Zusammenfluß der Genossenschaft jedem Versuch der Spaltung der Partei erfolgreich zu begegnen.

Die Resolution wurde mit 31 gegen 15 Stimmen angenommen. Dem von K. B. Bureau des K.P. vorgelegene Resolution, die 15 Stimmen erhielt, veröffentlichen wir Montag.

Mordversuch an Genossen Katosi

Schrecklicher Strafvollzug in der berüchtigten unterirdischen Donauzelle

Die „Rote Fahne“ erzählt, daß der Genosse Katosi, der bereits den letzten Tag im Hungerstreik gegen das mörderische Gefängnisregime liegt, in unmittelbarer Lebensgefahr steht.

Genosse Katosi, von Natur aus furchtlos, ist durch die mehr als dreifache Haft, durch die Unterernährung, die von den Gefängnisbehörden systematisch zur allmählichen physischen Vernichtung der proletarischen politischen Gefangenen betrieben wird, und durch den Hungerstreik äußerlich zerrüttet. Die Gefängnisverwaltung verfuhr, den Hungerstreik gewissermaßen zu brechen und Genossen Katosi förmlich zu erlösen. Auch jetzt, am sechsten Tage seines Hungerstreiks, hält die Gefängnisverwaltung den Genossen Katosi in der gefährlichen und berüchtigten Donauzelle fest, jenen fensterlosen, feuchten, schmutzigen, von Lüftern durchdrungenen Kellerloch, das bisher die Gefangenen nur schwererart über überhaupt nicht leben konnten.

Die Arbeiter aller Völker müssen zum zweiten Male für das Leben ihres tapferen proletarischen Kämpfers eintreten und den Mordplan der kaiserlichen Mordbuben durch einen Streik-Kampfeinstreik gescheitern lassen!

Ausnahmestellung in Hanlau

(Via. Mail.) Hanlau, 18. Januar. Infolge einer Vereinbarung zwischen dem japanischen General-Konsul und den chinesischen Behörden der Hanlau-Regierung ist in Hanlau der Ausnahmezustand verhängt worden. Wieder wurden die Ständergießen der chinesischen Arbeiter. Im Zusammenhang mit dem immer mehr aus der Kontrolle entweichenden chinesischen Arbeiter werden in Hanlau in Kürze die japanischen Konzepte werden chinesische Truppen entsandt, während die japanische

Regierung ihre Kriegspolizei nach Hanlau dirigiert hat. Obwohl die Hanlau-Regierung und die japanische Regierung in anderen Fragen eine Reihe von Meinungsverschiedenheiten haben, sind sie sich im Kampfe gegen die chinesischen Arbeiter einig.

Amman Allah organisiert eine neue Armee?

Die Abwanderung Inanauahs ist offiziell bei der afghanischen Gesandtschaft in London nicht bekannt worden, wird aber nicht bezweifelt. Nach den letzten offiziellen Meldungen wird bestätigt, daß Amman Allah nach Kabul mit Ausnahme der Jüdischen, in der sich König Inanauah mit seiner Garnison befand, von den Aufständischen bereits besetzt war. Es wird angenommen, daß Amman Allah in Kandahar in den nächsten zwei Monaten eine neue Armee organisieren wird, um den Kampf gegen Schahs Sotok in Kürze wieder aufzunehmen.

Wachsende Anzuehlichkeit in Kroatien

Der Führer der kroatischen Bauernpartei, Matkovic, erklärte, daß man zwar nach der Aufhebung der Verfassung von 1921 durch die Kroatier eine neue Verfassung abzuwehren kann, daß diese aber ebenbürtig wie die frühere keine Geltung haben kann. Insofern sie nicht ausdrücklich vom kroatischen Volke gebilligt worden. Kroatien verlange auch heute, daß der Staat auf Grund der historischen und kulturellen Grenzen der einzelnen Staatsvölker eingerichtet werde. In diesen Erklärungen Matkovic kommt die Wachsende Unzufriedenheit der kroatischen Bauernpartei, mehr aber noch die starke Gärung der kroatischen Bauernpartei gegen die Diktatur zum Ausdruck.

METROLEUM ROMAN VON UPTON SINCLAIR

Authorisierte Übersetzung aus dem amerikanischen Manuskript von BERNYNA ZUR MOHLEN

Copyright 1927 by MALIK-VERLAG A.-G., Berlin W 50

Sie hat nicht mehr mit Verlegenheit entzündeten. Niola bereit das verblühende Gesicht an. „Wirdst du, Arelin?“
 „Und die Mädchen, die mitfallen, den Film zu schaffen, eines Tages das Blut Millionen junger Männer auf dem Schlachtfeld?“
 „Du mußt wissen, B...“
 „Sie möchte erfahren, was sie...“
 „Doch nicht, Herr Polizeikommissar?“
 „Was ist das? Was ist geistig, Arelin Tracy?“
 „Hörst du zu, Arelin? Das ist ein Reporter!“
 „Arelin Tracy und Herr Tracy durch die Welt.“
 „Arelin Tracy und Herr Tracy durch die Welt.“
 „Arelin Tracy und Herr Tracy durch die Welt.“

„Was sie wollen. Ich werde nie wieder darüber zornig werden. Bin bereit, mich dem Mädchen zu entäußern. Sie kann auf mich herumtrampeln, wenn sie will. Ich will alles tun, was Du verlangst. Wir wollen nur nicht aufhören, einander zu lieben.“
 „Sunnys hat ich zum erstenmal geküßert. Ich habe mich selbstständig gemacht. Ich habe mich selbstständig gemacht. Ich habe mich selbstständig gemacht.“
 „Rachet hat nie etwas verraten, das den Ansehen hätte erwecken können...“
 „Woran würdest Du es erkennen?“
 „Über, Rachet.“
 „Selbstverständlich ist sie in Dich verliebt. Wie kann jemand nicht in Dich verliebt sein, Sunny?“
 „Es hatte keinen Sinn zu debattieren, es fälen eine weibliche Eigenhaft zu sein, dies anzunehmen, daß alle anderen Frauen in den Geliebten verliebt sind. Als Sunny B. von Henrietta Altheig erzählte, war sie überzeugt, Henrietta ist selbst verliebt gewesen, und nur ihr Rollenbild hätte sie daran gehindert, Sunny zu halten. Und da er sich nicht berichtigte, meinte B., auch das arme Handmädchen seine sich krank nach Sunny. Deshalb nähme Rachet keinen Metroleumarbeiter, nicht aber, weil sie nur an Paul dachte. Schwelgen hat sich nicht vernarrt in ihre Brüder, das ist B. Sunny erinnerte sich, daß Rachet ein solches glückseliges Mädchen war, das sich dem Glück hingab. Das war der Grund, weshalb Rachet nie nach Parabeln fahren lassen wollte. Sunny gelangte zu dem Ergebnis, man dürfe einer Frau nicht von anderen Frauen erzählen, vor allem aber solle man sie einander nicht vorstellen.“
 „Der Morgen kam, vor der Schlaflosigkeit lagen die Zeitungen. Sie warfen von dem beiden im Bett. Rachet warfen. Nicht wegen der armenen Schädigung der armenen Premierie mit allen Einzelheiten über die Tölpelheit der Frauen; das konnte später an die Reihe kommen. Die Augen der beiden blieben an der Nierenüberläuferin haften.“
 „Kilmars hat abgesetzt. Kilmars ist öffentlich!“
 „Da war es! Der Reporter, der die Wahrheit nicht hatte erfahren können. Kilmars hätte sich selbstständig auf die maßlosem Feindin im der Kilmars! Er schrieb einen netten Artikel über die maßlosem Feindin. Sie, die in ihrer Triumpfschneide am Arm des jungen Metroleumarbeiters, über den es viel seltsame Dinge gemunkelt wurden, die heute betrat. „Sachet, daß der Freund von ihr fort zu einer anderen Frau stürzte, führte der Star in einem Artikel wider den Feindstar und ließ den Kilmars ins Licht.“
 Die Zeitung brachte auch ein Interview mit dem Polizeikommissar Tom Neber aus Angel City, der die todben Freundinnen geantwortet hatte. Der Star hatte der Kilmars ein furchtbares Schimpfwort an den Kopf geworfen. „Sinnig aber kann ich nicht sagen, was ich nicht erfindet, die Welt. Die Dame hat natürlich, die Schläge ich demalsten jetzt auf jemanden ein, ich würde sofort entlassen.“

„Am gleichen Tage traf Sunny an der Universität mit der anderen Kämpferin zusammen; sie war blaß, und ihre dunklen Augen blühten düster. „Herr Koch, begann sie heftig, ich möchte Ihnen sagen, daß ich mich meiner geistigen Worte schäme.“
 „Sie brauchen sich nicht zu schämen; es war die Wahrheit.“
 „Das weiß ich, doch hatte ich nicht das Recht, es Ihrer Freundin zu sagen, nach allem, was Sie für mich getan haben. Aber der Film hat mich besetzt aufgeregt.“
 „Ich begreife“, erwiderte Sunny, „Arelin Tracy hat mich besetzt, Ihnen zu sagen, daß sie ihr Weibchen nicht begehrt.“
 „Ich würde dich Sie das erwidern würden. Der Schlag fränkte mich nicht; wir Juden sind so oft geschlagen worden, und auch wir Frauen, die es wird noch viele Schläge geben, ebe der Kilmars...“
 „Das wahre Inwendige aber kann sie nicht mehr durchdringen, den Scheinlichen der die Welt von Millionen und Millionen Menschen vergiftet wird. Für den gibt es keine Entschuldigung.“
 Dieser Standpunkt der Angelegenheit gegenüber war in der Bewertung der Sunny tragend in den Hintergrund gedrängt worden. „Was ich tun über den Film kein gutes Wort sagen“, gab er zu, „doch müßte Sie mit Kilmars Tracy Nachsicht haben; sie weiß nicht so viel über Kilmars wie ich weiß.“
 „Weiß sie nichts über die scheußlichen Grausamkeiten im alten arabischen Kroatien, weiß sie nicht, daß das Jarentum nur ein anderes Wort für Terror war?“
 „Doch, aber...“
 „Weiß sie nicht, daß die Menschen, die im Film als Verbrecher hingestellt werden, fast alle um ihrer Überzeugung willen in den Kerker des Jaten geschickt haben?“
 „Das weiß ich vielleicht, wirklich nicht, Kilmars Tracy. Man kann sich kaum vorstellen, wie unendlich Menschen sein können, die nur armenischen Zeitungen und Magazines lesen.“
 „Arelin Tracy, Sie wissen, daß ich keine Kilmarsin bin, aber wir müssen das russische Proletariat gegen die Weltreaktion verteidigen. Der Film ist ein Teil des weißen Terrors, und die Leute, die ihn herstellen, wußten ganz genau, was sie taten; — wußten es eben so gut wie damals, als sie meinen Bruder bewußlos schlagen und meinen Vater deportieren wollten.“
 „Arelin Tracy, erwiderte Sunny. „Aber Sie müssen bedenken, daß eine Schaulustlerin nicht den Film schreibt und wegen der von ihr darzustellenden Rolle nicht zu Kilmars gezogen wird.“
 „Ach, Herr Koch, ich mittelgebildete Wädeln erzählen auf Rachets Gesicht. „Selbstverständlich lag sie Ihnen das, und Sie sind nicht bereit, von den Menschen das Selbe zu glauben. Ich aber will Ihnen meine Meinung sagen auf die Gefahr hin, daß Sie nie mehr mit mir sprechen werden. Eine Frau, die in einem beritzten Film spielt, eine Prostituierte, und die Tatsache, daß sie dafür eine hohe Gage bekommt, macht sie noch abscheulicher.“
 „Ach, Kilmars Tracy!“
 „Ich weiß, daß die graulose Kilmars. Aber das ist ein Wortfilm, und die Frau mußte es sehr gut. Sie erhielt weit, Schmutz, Seltsam, Seltsam, wurde auf allen Plakaten und in den Zeitungen abgebildet. — und sie nahm den Preis, wie Sie's bereits oft getan hat. Ich weiß nichts über Kilmars Tracy. Ich weiß nichts über Rachet, aber wenn Sie es erfordern, Sie würden bestimmt entzogen, daß sie sich und Sie verkauft hat, von unten an, bis zu der Höhe, auf der sie heute steht.“
 Sunny sah ein, daß er seinen Plan einwirkeln aufgeben mußte; nämlich B. Tracy und Rachet Menies miteinander besser bekannt zu machen und einander näher zu bringen. (Fortsetzung folgt.)

Attentat des französischen Arbeitsministers auf Streikfreiheit

(Eig. Meldg.) Paris, 18. Januar.
Der französische Arbeitsminister Doumergue brachte in der Kammer ein neues Gesetz über das Zwangsarbeitsgesetz ein, das dem deutschen Vorbild angelehnt ist. Die entscheidende Neuerung dieses Gesetzes ist die Einführung des obligatorischen Schlichtungsgerichtsverfahrens. Bei Ausbruch eines Streikconflictes muß auf Antrag einer der beiden Parteien ein erstinstanzliches Schlichtungsgericht bestellt werden. Führt die nicht zum Ziele, dann kann der Streik oder der Arbeitsminister unmittelbar danach eine zweite Verhandlung ansetzen. Wenn es dann zu einem Streik oder einer Aussperrung kommen sollte, ist der Arbeitsminister befugt, eine Obere Schlichtungskommission einzusetzen, die zur Hälfte aus Vertretern der Arbeitgeber und Arbeiter besteht. Der Arbeitnehmer sammelt sich und deren Mitglieder von dem Landeswirtschafter ausgewählt werden sollen. Es ist beabsichtigt, die Sprüche dieser Obere Schlichtungskommission allgemein verbindlich zu machen. Damit will die Regierung Poincaré im Auftrage der

französischen Schwerindustrie die französische Arbeiterklasse in dieselben Ketten locken, in die das deutsche Proletariat durch die von Sozialdemokraten eingeführte deutsche Schlichtungsordnung bereits gefangen ist. Die revolutionären Gewerkschaften Frankreichs haben dem Attentat Doumergues auf die Streikfreiheit den härtesten Kampf angelegt.

Das afrikanische Kolonialreich Englands

(Eig. Meldg.) London, 18. Januar.
Der Bericht der Hilton-Young-Kommission über die Regelung der staatsrechtlichen Verhältnisse von Kenya, Uganda und Tanganyika (das frühere Deutsch-Ostafrika), ist heute von der englischen Regierung in Form eines Whitepapers veröffentlicht worden. Die Kommission empfiehlt die Zentralisierung des gesamten afrikanischen Gebietes des britischen Reiches, und zwar zunächst durch die Ernennung eines Ober-Kommissars für die drei genannten Gebiete und später eines General-Gouverneurs für das gesamte afrikanische Afrika. Der General-Gouverneur soll die Sicherung der Interessen des britischen Reiches, die ordnungs-

gemäße Durchführung der Verwaltung und die Beförderung der geordneten Politik zur Aufgabe haben. Dem soll ein Rat der Provinzialbehörden zur Seite gestellt werden, die jedoch keine Befugnisse haben soll. Die Kommission ist auch der Meinung, daß eine Selbstverwaltung der afrikanischen Kolonien noch nur zu fern liegen.

Der Bundesrat der Schweiz hat die Aufhebung des für die Angehörigen aller von der Schweiz anerkannten Verträge beschlossen.

Die sächsische Zentralregierung verlangt, daß fremder Mächte nur noch mit ihr verhandeln. Ansonsten werden die Provinzialbehörden will sich nicht mehr anerkennen. Das Zollabkommen zwischen Japan und China ist den Verhandlungen jetzt abgeschlossen worden.

Das Kreise Komitè in der Ukraine brachte eine Beschlussempfehlung vor, die die ukrainische Bevölkerung in der Ukraine und in der Ukraine zu Schlagerien zwischen Subjungen Polja.

Die sparsame Hausfrau verwendet MAGGI Würze,

denn sie weiß, daß es nur weniger Tropfen bedarf, um dünnen Suppen, Fleischbrühen, Gemüsen und Soßen sofort kräftigen Wohlgeschmack zu geben. — Vorteilhaftester Bezug in großen, plombierten Originalflaschen zu RM. 6,50

— Verlangen Sie ausdrücklich MAGGI Würze —

Stadt-Theater
Auer 225
Sonnabend
10-13 Uhr
Friederick
Comma
17-19 Uhr
K. W. L.
19-21 Uhr
Mäxine
Bühnen
Bühnen der dritten
Sonnabend
erleben

Rochs
Küchlerische
Das neue
S. Gram
bringt alle zum
Lachen
Sonne
Kocherfest
Morgen nach
A-Uhr-Tea
Gitarre frei
Bühnen
10. 3. Freitag
Maskenball

HANS BUCHHOLZ
HAUPTBAHNHOF
WIRTSCHAFT HALLE
BESTE KOCH
BESTE WEINE
BESTE BIERE

Zu allen Krankenkassen zugewandt!
Dr. Hamann
Reilstraße 58
Sprechzeit: 8-10 und 3-5 Uhr, außer Mittwoch- und Sonnabendschicht
Dr. Werner Schumann
Lindenstraße 44 (im Hause des Südbades)
Sprechzeit: 9-11 und 3-5 Uhr

Mitglieder!
Doch Euren gesamten
Warenbedarf im
Konsumverein
Wittenberg!

Richard Klaus
im Alter von 53 Jahren.
Der Verlorbene hat 10
der Genossenschaft gebiet

Richard Richter
in dieser Nacht plötzlich verchieden ist
Richard Richter hat als Betriebsleiter
Wittenberg

Richard Richter
in dieser Nacht plötzlich verchieden ist
Richard Richter hat als Betriebsleiter
Wittenberg

Richard Richter
in dieser Nacht plötzlich verchieden ist
Richard Richter hat als Betriebsleiter
Wittenberg

Thalia-Theater
Comma
10-13 Uhr
Sonnabend
erleben

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden Sonntag
Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Morgen Sonntag
Kocherfest
Abends 7 Uhr
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz
Lapp-Tanz

Walden
Jeden

Stadt Halle

19. Januar 1920.

17985 Erwerbslose

beim Arbeitsamt Halle, so mehr die Statistik, und nur 13 330 davon sind Unterhaltungsempfänger. Ganzhe Zahlen sind das, die ganze Gegend der hungernden und frierenden Proletarier, die ausgebeugten Hund von den Produktionsmitteln, widerlegt.

Auch doch nicht so laus, als es die berechtigten Forderungen der Erwerbslosen an die Stadt Halle von der bürgerlich-legislativ-demokratischen Mehrheit mit Füßen getreten werden sollen. Was ist die kommunistische Praxis in der Vertretung der Erwerbslosenforderungen im Stadtparlament am Montag alle 11 wiederholte.

Um so mehr ist es zu begrüßen, daß der Erwerbslosenrat die Gemeindeführer, Gemeindeführer und die Betriebsleiter auftrug, am Montag eine Kundgebung in der Halle zu veranstalten, um zu erfahren, was der Magistrat in den Forderungen zu tun hat. Ebenso begründet ist der Entschluß, daran anschließend eine Demonstration nach dem Marktplatz zu veranstalten. Die Arbeiter sollen für ihre Forderungen demonstrieren, wenn die Stadtoberkeiten taten.

Erwerbslose, kämpfen für ihre Forderungen!

Richard Richter tot!

Ein schwerer Verlust hat der RPD, Gas Halle-Merleburg, betroffen. Heute morgen verstarb schnell und unerwartet, durch einen Schlaganfall, der Herr Richard Richter zum Mitbürger des RPD, der in Halle am 1. März 1878 geboren wurde. Richard Richter konnte nur eines: Kampf gegen die Reaktion, Kampf gegen den Kapitalismus, Kampf gegen die Unterdrückung des Proletariats. Wir werden, daß wir als rote Sozialisten das bestmögliche werden, was Richard Richter zum Ziel gesetzt hatte und mehr er stets unerschrocken gekämpft hat: Einmal der Sozialistischen, Befreiung des kapitalistischen Systems, Kampf gegen den Kapitalismus, für die proletarische Revolution.

Wer labortiert die Jugendfeier?

Freie Schulgemeinschaft und Freidenker haben, wie in früheren Jahren, so auch diesmal die Durchführung einer Jugendfeier am 22. Januar gemeinsam geplant. Was man nun die obige Frage beantworten, so kann man das ganz klar damit tun, daß man sagt: die gemeinsame Jugendfeier der Arbeiterfeier in Halle wird durch die Sozialdemokratische Partei labortiert.

Zur Jugendfeier selbst ist folgendes gesagt: Beide oben genannten Kulturorganisationen, Freie Schulgemeinschaft und Freidenker, werden sich bei der Jugendfeier in Halle in der gleichen Stellung genommen und werden in ihrer ersten gemeinsamen Beratung über diese Angelegenheit einmütig zu der Auffassung gekommen, daß nur diese beiden Organisationen dazu berufen sind, eine solche Jugendfeier durchzuführen. Diejenigen Mitglieder des Vorstandes der Freien Schulgemeinschaft und der Freidenker, welche der kommunistischen Partei angehören, haben auch sofort nach der Beratung in diesem Sinne ihr Mandat zurückgegeben. Im „Rottblatt“ ist auch wiederholt von beiden Organisationen untereinander Aufruf erschienen.

Das „Rottblatt“ hat die Annahme dieses Votums bisher abgelehnt, das, ihm nicht veröffentlicht.

Daneben erschien in diesem Blatt ein von dem Ortsvorstand der SPD unterzeichnetes Mandat, das die Jugendfeier in Halle als eine eigenen sozialdemokratischen Jugendfeier aufzufassen. Trotzdem ließ sich, daß die Vorstandsmitglieder der Freien Schulgemeinschaft, welche der SPD angehören, gegen die Veranstaltung einer solchen Jugendfeier der SPD, protestieren.

Abtugung, Hauptprobe zur RPD-Feier!

Die Hauptprobe für den Sprecher zur RPD-Feier findet am Montag, dem 21. Januar, abends 8 Uhr, im „Volkspark“, großer Saal, statt. Alle Teilnehmer müssen bestimmt und pünktlich erscheinen.

festiert haben und der Vorstand der Freien Schulgemeinschaft den Vorstand der SPD, freilich erlaubt hat, von einer eigenen Jugendfeier in Halle zu sprechen, die aber in der Sache eine Schulgemeinschaft ist, die nicht die Aufgabe hat, die Jugendfeier der SPD, die, daß am 12. Januar in der Nummer 10 des „Rottblatt“ erneut der Aufruf zur Abhaltung einer sozialdemokratischen Jugendfeier erschien. Diese Handlungswiese der SPD wiederholt, daß diese Partei mit voller Abneigung die Jugendfeier ablehnt. Sie hat auch wiederholt sich gegen die besten Schmeichler mühen, als die Führer der SPD.

Nach einmal der Selbstmord in der Univeritätsklinik!

Der rätselhafteste Selbstmord des Schillers A. aus Düsseldorf trat sich in der vorigen Woche in der hiesigen Universitätsklinik ereignet hat. In demselben Krankenzimmer der Univeritätsklinik ertrug. Dazu hat wesentlich beigetragen die Stellungnahme des „Rottblatt“ zur dieser Angelegenheit. Wir warfen die Frage auf, ob Letztes der Zeitung der Klinik alles getan worden sei, um die Möglichkeiten eines solchen Selbstmordes eines lieberartigen Patienten auszuheben. Die unersichtliche hat uns eine Reihe von Zuschriften eingetragen. Aus ihnen möchten wir zwei herausgreifen. Wir hoffen, daß der Inhalt derselben dazu beitragen wird, daß die Zeitung der Klinik endlich — leider, nachdem die bisherige Verharmung ein Menschenleben gefordert hat — dafür Sorge tragen wird, Vorkehrungen zu treffen, um solche Möglichkeiten zu verhindern.

Die erste Zuschrift auf die Frage nehmen, stammt aus dem Kreise der in der Klinik Beschäftigten. Es wird uns mitgeteilt, daß die Zahl der Krankenzimmer in der letzten Zeit erheblich abgebaut worden ist. Die Zuschrift teilt uns ferner mit, daß Tische, die zum Teil schon 15 Jahre und noch länger in der Klinik hind, angebunden worden ist, diese Krankenzimmer für einen geräumiger als dem bisher gebotenen Raum zu machen. Das ist um so unerheblicher, als jetzt eine Wartezimmer mehrere Stationen betragen muß nach dem Abbau und man kann sich denken, in welcher Weise das Nachtpersonal überlastet ist. Das ist das Wichtigste aus dieser Zuschrift.

Eine andere bezieht sich auf die von einem rüstlichen Selbstmord nachmittags in der Univeritätsklinik. Ein Mitschüler war in demselben Zimmer meines Sohnes in dem Gebäude, wo sich der Vorfall ereignete hat. Als ich einige Minuten da war, kamen zwei Schwestern oder Kumpen und machten sämtliche Möbel von den Aufhängen ab. Mein Sohn erzählte mir dann von dem Unglück und meinte, daß dieses eintreten der Gefahr war, daß er nicht mehr zum Zwecke gelasse, um ähnliche Vorfälle in Zukunft zu verhindern.

Wenn das die einzige Maßnahme sein sollte, die die Zeitung der Klinik treffen will, um derartige Vorfälle zu verhindern, dann muß man schon sagen, daß es absolut ungenügend ist. Solange das Personal in der Klinik nicht verifiziert ist und keine feste Aufsicht besteht, immer noch die Möglichkeiten vorhanden, daß sich die Kranken in ihrem Zimmern nach dem Beispiel die Treppen herunterstürzen. Besserheit wird man dann auch noch die Stützen von den Türen entfernen. Aber dann können sie sich ja

Drahtverhau . . .

Zehn Jahre Stahlhelm — Zum heutigen Aufmarsch der weißen Garden in Magdeburg

Heute und morgen werden in Magdeburg die Führer der weißen Garden der Duestenberg und Seide aufmarschieren. Anlaß zu diesem Aufmarsch bietet die Wiederkehr der Gründung des Stahlhelms, die vor zehn Jahren hier in Mitteldeutschland erfolgte.

Zehn Jahre Stahlhelm, diese Worte und dieser Begriff bergen in sich zehn Jahre des Erstarkens des Kapitalismus, zehn Jahre des Niederkunftes und Niederschaltens des revolutionären Teils der deutschen Arbeiterklasse. Aber niemals hätte die Gründung des Magdeburger Schnapsfabrikanten Seide und des Gallener Monarchisten Duestenberg die Bedeutung erlangen können, wenn nicht die sozialdemokratischen Machthaber, die vor zehn Jahren dem Proletariat den Sozialismus verpöndelten, zur Durchführung ihrer Diktatorrolle am deutschen Proletariat und zur Wiederherstellung der kapitalistischen Ordnung, gerade jetzt treue zu diesem Zweck und zu dieser Aufgabe herbeigerufen hätten. Der Stahlhelm war es, der in jenen Tagen sich der revolutionären Arbeiterklasse an der Seite der Ebert, Scheidemann und Noske entgegenstellte, jener Männer, die, wie die Stahlhelm-Presse heute schreibt, „nicht mehr gern daran erinnert sein möchten“.

Diesem Charakter einer wehrhaften, konterrevolutionären, arbeitereindlichen Organisation ist ihr Erfolg zu verdanken. In zehn Jahren ließen sich die streikenden Arbeiter nicht mehr in der Masse, in denen er Fuß unter breiten Teilen der Arbeiterklasse lassen konnte, ein für allemal über. In Mitteldeutschland und insbesondere in Halle ist der wahre Charakter dieser Streikbrecher-Organisation von der Arbeiterklasse längst erkannt worden. Immer deutlicher hat er sich entpuppt. Noch während des letzten großen Streikens (Juni 1918) schrieb der „Stahlhelm“:

„Deshalb ist es besonders notwendig, daß endlich daran gegangen wird, einen laubenden Matsch aus den von Partei und Wirtschaftsinteressen unabhängigen, sozialistischen, zu schaffen, der in der Lage ist, den Bürgerkrieg, wie er in Strafen und Auspöhrungen immer wieder zum Ausdruck kommt, zu unterbinden.“

Das allein müßte schon genügen, um die Stahlhelm-Organisation und ihre Ziele zu kennzeichnen, was sie sind, nämlich die Rettungsbewegung des Großkapitals. Und noch im letzten Metallarbeiterstreik in Mitteldeutschland war es, wo der Stahlhelm offen zum Streikbruch auftrat.

Anlässlich der Wiederkehr seines zehnjährigen Bestehens drückt der „Stahlhelm“ auch ganz deutlich aus, was er politisch will. Die größte Politik ist die, die die Arbeiterklasse zu schaffen, der in der Lage ist, „Propaganda für einen neuen Weltkrieg, das ist der Inhalt seiner außen- und innenpolitischen Tätigkeit. Mit Mühe und Verdrehung wird versucht, die „große Vergewaltigung“ zu glorifizieren und die heranwachsende Jugend für ein neues Völkermord zu begeistern. Deshalb seien hier nur zwei Gegenüberstellungen aus jener herrlichen „Kriegszeit“ und dem gegenwärtigen Zustand, um damit die ganze Verlogenheit der Stahlhelmpolitik zu verdeutlichen.“

nach aufhängen. Wo, mit beratigen Mitteln kann man die Gefahr nicht mehr beseitigen. Die Unmöglichkeit hat ein Interesse daran, zu erklären, seitens der Zeitung der Klinik wichtige Vorkehrungsmaßnahmen getroffen worden sind für die Sicherheit der Kranken.

1919 * 1924 * 1929

ZUM 10JÄHRIGEN TODESTAG VON
KARL LIEBKNECHT u.
ROSA LUXEMBURG
ZUM 53JÄHR.
TODESTAG
VON

LENIN

10JÄHRE
KPD. GEDENKFEIER
am Dienstag, dem 22. Januar 1929

findet diese Feier, abends 8 Uhr, mit reichem kulturellem Programm ausgesetzt, im großen Saale des „Volkspark“ statt. Im Vorverkauf sind Karten in den Volkshandlungen Verkaufsbüro 14, Burg 1 und bei allen Parteifunktionären zu haben.

Du mußt dabei sein!

Ranny dem Iose entgangen!

A. A. Die herrliche Winterlandschaft lockt uns zum Spaziergang. Wer noch glücklicher Besucher von genügend warmem Unterzeug und Schuhwerk ist, kann sich das mit Genuß erlauben. Aber die Jugend traut sich nicht danach. Zu werden Schützen und Schlittschuhfahrer, andere benutzen wieder den Eislaufen. In der ersten Reihe der neuen „Ruhend-Heiß-Brüde“ hergestell. Warnend erleben die „Kämpfer“ ihre Stimme, wenn jemand von der ihnen gewählten Stelle abweicht. „Auge hat keine Jugend, alle Warnungen hat der alte Wind mitgenommen.“

Andere benutzen wieder den Eislaufen. In der ersten Reihe der neuen „Ruhend-Heiß-Brüde“ hergestell. Warnend erleben die „Kämpfer“ ihre Stimme, wenn jemand von der ihnen gewählten Stelle abweicht. „Auge hat keine Jugend, alle Warnungen hat der alte Wind mitgenommen.“

Nach Erstellen des Fences kann man das Gesele auf weite Strecken überhauen und bewundert die Schönheit der Natur. Mit einem Wale erkornte mir das Blut. Da kommt der halbblauige Wurfen auf des Plateau und werfen sich mit Säure. In ihrem Kampfer mit die Borst hat verfallen, der nach dem Schneeball fangen, rückt ab und wäre

gera 30 Meter hohen Kastenberg stürzen in die Gasse gefallen,

wenn er nicht im letzten Moment mit dem Fuß stoppen und sich nach hinten werfen konnte.

Ut der Kastenberg nicht eine öffentliche Verkehrsstraße? Ist es nicht Pflicht der Stadterhaltung, hier Ordnung zu schaffen? So fragte ich mich. Der Bericht über diesen Vorfall ist ein Beweis, daß es nicht ist, daß die eine Einrichtungs eingeschaut werden. Die jedoch hiermit den Magistrat an, so schnell wie irgend möglich an der gesamten Fläche die Anlage, einer solchen vorzuziehen.

Das mußten die Wustkoten freilegen

„Bei mehreren Reichswehrverlegungen nimmt immer mehr die Gefahr zu, daß die Wustkoten freilegen nicht mehr als ein Handel ist im ganzen um etwa 800 Tausend. Die Wustkoten sind, als Wustkoten bezeichnet, werden die Fütterung ist am besten trocken mit Stroh, was die gleiche nicht zu hart ist; in letzterer Fall ist letztere zu empfehlen.“

(Erlaß des Reichswehrministeriums vom 20. Sept. 1919, Nr. 139, S. 12)

Und das speisten die Herren Diktator

Wenn Karte

Sauptenariats R.D.R. Sobch

anlässlich des Besuchs S. Kaiserlichen Sobch

8. Februar 1918

Kraftbrä

Summer, Tzoler Tante

Gaucher Goldwinger 1911

Kochlein auf Reichspost

Danklo

Kapitel des Gold

Käufungen

Handwritten notes and fragments on the right margin, including names like 'Hermann Klaus' and 'Berlehrsörungen durch Schnee auf den...'

Gewerkschaftliches

Die Opposition der Baugewerkschaft wächst

Zwei am Freitagssitzungen des reformistischen Vorstandes

Am 18. Januar fand die Generalversammlung der Baugewerkschaft Eisenbahn statt. Den Geschäftsbericht gab der Kollege...

Zum Geschäftsbericht wählte Meyer weiter nichts zu berichten. Kollege, der Bericht ist immer trockener, jedes Jahr schlimmer...

Was will man weiter von Reformisten verlangen, als lohnvermindernde Zeug. Sie betreiben aber im „Grundgesetz“ für die Wahl der SPD in die Parlamente...

Die Wahl nach folgende Abstimmung: Liste 1 (Opposition) 26 Stimmen, Liste 2 (Recht) 44 Stimmen, 3 unglücklich, 1928 (Opposition) 26 Stimmen, Reformisten 44 Stimmen.

Beachtet wird werden, daß in Eisenbahn der Industrieverband auch über 100 Kollegen zählt.

Auflage der Kollegen der Opposition muß es sein, die Kollegen vom Industrieverband im Jahre 1928 für den DGB, zu gewinnen.

Gegen den DMB-Bezirksleiter Mieses

Die am 18. Januar abgehaltene Quartals-Generalversammlung des DMB, in welcher der Kollegenkreis und die Mitglieder...

Die heutige Generalversammlung nahm Stellung zu der am 20. November 1928 stattgefundenen Generalversammlung, in welcher sich der Kollege Mieses u. a. die bestehende Werbung gegen den Reformisten...

Wir hätten von dem Kollegen Mieses als Bezirksleiter mehr Anstand erwartet, und erklären, daß dies in Zukunft nicht wieder vorkommen darf...

Generalversammlung des DGB in Eilenburg

Ersterwähnung wieder in Händen der Opposition

Zu Punkt 1 gibt der Kollege Günther einen kurzen Überblick über das verflossene Geschäftsjahr. Den Kollegenkreis gibt Kollege Dilsner.

In der Diskussion spricht der Kollege Stöbel. Er führte aus, daß die Verwaltung ihre Pflicht getan und im Sinne der Kollegen...

Zu Punkt 2, „Wahl der Verwaltung“, gibt Kollege Günther bekannt, daß die alte Verwaltung den Kollegen ihre Güter zur Verfügung stellt. Es wird eine dreigliedrige Kommission gewählt.

Zu Punkt 3, „Gewerkschaftliches“ werden von der Opposition Anträge zum neuen Reichsarbeitsrecht gestellt. Diese Anträge werden zur Diskussion gestellt.

So schreibt ein „Mittend“, genannt die „Freie Presse“ in ihrer Nr. 12 vom 1. Januar, „Freiheit“, die „neinliche“ Kunde nach dem Geschäftsbericht.

„Neinen Tisch gemacht“

Die Verhandlung hat gezeigt, daß die Mehrzahl der Kollegen hinter der Opposition steht.

Generalversammlung der Fabrikarbeiter für Halle und Umgebung

Nordgen, Sonntag, um 10 Uhr im „Volkspark“. Alle Kollegen der Opposition müssen teilnehmen.

noch Kind und Kegel herbeigeholt hat, sind nur ein Bruchteil von den circa 190 Kollegen der Vermarktungsstelle Wittenberg...

Der ehemalige Gauleiter Bauer (sein Kommunist) mußte selbst auf einer Gastonreise in Dessau öffentlich feststellen: „Ich wünschte, alle Vermarktungsstellen wären so auf der Höhe, wie die Vermarktungsstelle Wittenberg.“

So steht die Arbeit der „Maulbeiden“ der Wittenberger Holzarbeiter aus. Wir Kollegen der Opposition haben die Verantwortung...

Die ehemalige Gauleiter Bauer (sein Kommunist) mußte selbst auf einer Gastonreise in Dessau öffentlich feststellen: „Ich wünschte, alle Vermarktungsstellen wären so auf der Höhe, wie die Vermarktungsstelle Wittenberg.“

So steht die Arbeit der „Maulbeiden“ der Wittenberger Holzarbeiter aus. Wir Kollegen der Opposition haben die Verantwortung...

Die ehemalige Gauleiter Bauer (sein Kommunist) mußte selbst auf einer Gastonreise in Dessau öffentlich feststellen: „Ich wünschte, alle Vermarktungsstellen wären so auf der Höhe, wie die Vermarktungsstelle Wittenberg.“

So steht die Arbeit der „Maulbeiden“ der Wittenberger Holzarbeiter aus. Wir Kollegen der Opposition haben die Verantwortung...

Die ehemalige Gauleiter Bauer (sein Kommunist) mußte selbst auf einer Gastonreise in Dessau öffentlich feststellen: „Ich wünschte, alle Vermarktungsstellen wären so auf der Höhe, wie die Vermarktungsstelle Wittenberg.“

So steht die Arbeit der „Maulbeiden“ der Wittenberger Holzarbeiter aus. Wir Kollegen der Opposition haben die Verantwortung...

Die ehemalige Gauleiter Bauer (sein Kommunist) mußte selbst auf einer Gastonreise in Dessau öffentlich feststellen: „Ich wünschte, alle Vermarktungsstellen wären so auf der Höhe, wie die Vermarktungsstelle Wittenberg.“

So steht die Arbeit der „Maulbeiden“ der Wittenberger Holzarbeiter aus. Wir Kollegen der Opposition haben die Verantwortung...

Die ehemalige Gauleiter Bauer (sein Kommunist) mußte selbst auf einer Gastonreise in Dessau öffentlich feststellen: „Ich wünschte, alle Vermarktungsstellen wären so auf der Höhe, wie die Vermarktungsstelle Wittenberg.“

So steht die Arbeit der „Maulbeiden“ der Wittenberger Holzarbeiter aus. Wir Kollegen der Opposition haben die Verantwortung...

Die ehemalige Gauleiter Bauer (sein Kommunist) mußte selbst auf einer Gastonreise in Dessau öffentlich feststellen: „Ich wünschte, alle Vermarktungsstellen wären so auf der Höhe, wie die Vermarktungsstelle Wittenberg.“

So steht die Arbeit der „Maulbeiden“ der Wittenberger Holzarbeiter aus. Wir Kollegen der Opposition haben die Verantwortung...

Die ehemalige Gauleiter Bauer (sein Kommunist) mußte selbst auf einer Gastonreise in Dessau öffentlich feststellen: „Ich wünschte, alle Vermarktungsstellen wären so auf der Höhe, wie die Vermarktungsstelle Wittenberg.“

So steht die Arbeit der „Maulbeiden“ der Wittenberger Holzarbeiter aus. Wir Kollegen der Opposition haben die Verantwortung...

Die ehemalige Gauleiter Bauer (sein Kommunist) mußte selbst auf einer Gastonreise in Dessau öffentlich feststellen: „Ich wünschte, alle Vermarktungsstellen wären so auf der Höhe, wie die Vermarktungsstelle Wittenberg.“

So steht die Arbeit der „Maulbeiden“ der Wittenberger Holzarbeiter aus. Wir Kollegen der Opposition haben die Verantwortung...

Die ehemalige Gauleiter Bauer (sein Kommunist) mußte selbst auf einer Gastonreise in Dessau öffentlich feststellen: „Ich wünschte, alle Vermarktungsstellen wären so auf der Höhe, wie die Vermarktungsstelle Wittenberg.“

So steht die Arbeit der „Maulbeiden“ der Wittenberger Holzarbeiter aus. Wir Kollegen der Opposition haben die Verantwortung...

Die ehemalige Gauleiter Bauer (sein Kommunist) mußte selbst auf einer Gastonreise in Dessau öffentlich feststellen: „Ich wünschte, alle Vermarktungsstellen wären so auf der Höhe, wie die Vermarktungsstelle Wittenberg.“

So steht die Arbeit der „Maulbeiden“ der Wittenberger Holzarbeiter aus. Wir Kollegen der Opposition haben die Verantwortung...

Die ehemalige Gauleiter Bauer (sein Kommunist) mußte selbst auf einer Gastonreise in Dessau öffentlich feststellen: „Ich wünschte, alle Vermarktungsstellen wären so auf der Höhe, wie die Vermarktungsstelle Wittenberg.“

So steht die Arbeit der „Maulbeiden“ der Wittenberger Holzarbeiter aus. Wir Kollegen der Opposition haben die Verantwortung...

Die ehemalige Gauleiter Bauer (sein Kommunist) mußte selbst auf einer Gastonreise in Dessau öffentlich feststellen: „Ich wünschte, alle Vermarktungsstellen wären so auf der Höhe, wie die Vermarktungsstelle Wittenberg.“

So steht die Arbeit der „Maulbeiden“ der Wittenberger Holzarbeiter aus. Wir Kollegen der Opposition haben die Verantwortung...

Betriebsmord!

Wieder tödlicher Mord im Kraftwerk Jöhann... Wieder ein Betriebsmord auf der Baustelle bei der...

Der oben gemeldete ist jetzt der sechste Todesfall beim weiteren Ausbau des Kraftwerkes. Wo bleiben die Baupolizei und die Gewerkschaften...

Das Urteil eines Sozialdemokraten

Über den Seering-Spruch

Nachdem Seering seinen Schiedspruch gefällt hatte, hat SPD-Artikel folgende Taktik ein:

Da es sich doch nicht vermeiden ließ, daß die betroffenen Arbeiter den Berat. erkennen, sollte der übrigen Arbeiter...

Der Hauptvorstand des DMB, hat jetzt die oppositionelle Verwaltung Neuk (Reinhold) abgewählt, weil sie sich...

Wegen ihres Kampfes gegen imperialistische Kriegsziele

Der Hauptvorstand des DMB, hat jetzt die oppositionelle Verwaltung Neuk (Reinhold) abgewählt, weil sie sich...

Die ehemalige Gauleiter Bauer (sein Kommunist) mußte selbst auf einer Gastonreise in Dessau öffentlich feststellen: „Ich wünschte, alle Vermarktungsstellen wären so auf der Höhe, wie die Vermarktungsstelle Wittenberg.“

So steht die Arbeit der „Maulbeiden“ der Wittenberger Holzarbeiter aus. Wir Kollegen der Opposition haben die Verantwortung...

Die ehemalige Gauleiter Bauer (sein Kommunist) mußte selbst auf einer Gastonreise in Dessau öffentlich feststellen: „Ich wünschte, alle Vermarktungsstellen wären so auf der Höhe, wie die Vermarktungsstelle Wittenberg.“

So steht die Arbeit der „Maulbeiden“ der Wittenberger Holzarbeiter aus. Wir Kollegen der Opposition haben die Verantwortung...

Die ehemalige Gauleiter Bauer (sein Kommunist) mußte selbst auf einer Gastonreise in Dessau öffentlich feststellen: „Ich wünschte, alle Vermarktungsstellen wären so auf der Höhe, wie die Vermarktungsstelle Wittenberg.“

So steht die Arbeit der „Maulbeiden“ der Wittenberger Holzarbeiter aus. Wir Kollegen der Opposition haben die Verantwortung...

Die ehemalige Gauleiter Bauer (sein Kommunist) mußte selbst auf einer Gastonreise in Dessau öffentlich feststellen: „Ich wünschte, alle Vermarktungsstellen wären so auf der Höhe, wie die Vermarktungsstelle Wittenberg.“

So steht die Arbeit der „Maulbeiden“ der Wittenberger Holzarbeiter aus. Wir Kollegen der Opposition haben die Verantwortung...

Die ehemalige Gauleiter Bauer (sein Kommunist) mußte selbst auf einer Gastonreise in Dessau öffentlich feststellen: „Ich wünschte, alle Vermarktungsstellen wären so auf der Höhe, wie die Vermarktungsstelle Wittenberg.“

So steht die Arbeit der „Maulbeiden“ der Wittenberger Holzarbeiter aus. Wir Kollegen der Opposition haben die Verantwortung...

Die ehemalige Gauleiter Bauer (sein Kommunist) mußte selbst auf einer Gastonreise in Dessau öffentlich feststellen: „Ich wünschte, alle Vermarktungsstellen wären so auf der Höhe, wie die Vermarktungsstelle Wittenberg.“

So steht die Arbeit der „Maulbeiden“ der Wittenberger Holzarbeiter aus. Wir Kollegen der Opposition haben die Verantwortung...

Die ehemalige Gauleiter Bauer (sein Kommunist) mußte selbst auf einer Gastonreise in Dessau öffentlich feststellen: „Ich wünschte, alle Vermarktungsstellen wären so auf der Höhe, wie die Vermarktungsstelle Wittenberg.“

So steht die Arbeit der „Maulbeiden“ der Wittenberger Holzarbeiter aus. Wir Kollegen der Opposition haben die Verantwortung...

Die ehemalige Gauleiter Bauer (sein Kommunist) mußte selbst auf einer Gastonreise in Dessau öffentlich feststellen: „Ich wünschte, alle Vermarktungsstellen wären so auf der Höhe, wie die Vermarktungsstelle Wittenberg.“

So steht die Arbeit der „Maulbeiden“ der Wittenberger Holzarbeiter aus. Wir Kollegen der Opposition haben die Verantwortung...

Die ehemalige Gauleiter Bauer (sein Kommunist) mußte selbst auf einer Gastonreise in Dessau öffentlich feststellen: „Ich wünschte, alle Vermarktungsstellen wären so auf der Höhe, wie die Vermarktungsstelle Wittenberg.“

So steht die Arbeit der „Maulbeiden“ der Wittenberger Holzarbeiter aus. Wir Kollegen der Opposition haben die Verantwortung...

Die ehemalige Gauleiter Bauer (sein Kommunist) mußte selbst auf einer Gastonreise in Dessau öffentlich feststellen: „Ich wünschte, alle Vermarktungsstellen wären so auf der Höhe, wie die Vermarktungsstelle Wittenberg.“

So steht die Arbeit der „Maulbeiden“ der Wittenberger Holzarbeiter aus. Wir Kollegen der Opposition haben die Verantwortung...

Die ehemalige Gauleiter Bauer (sein Kommunist) mußte selbst auf einer Gastonreise in Dessau öffentlich feststellen: „Ich wünschte, alle Vermarktungsstellen wären so auf der Höhe, wie die Vermarktungsstelle Wittenberg.“

So steht die Arbeit der „Maulbeiden“ der Wittenberger Holzarbeiter aus. Wir Kollegen der Opposition haben die Verantwortung...

Die ehemalige Gauleiter Bauer (sein Kommunist) mußte selbst auf einer Gastonreise in Dessau öffentlich feststellen: „Ich wünschte, alle Vermarktungsstellen wären so auf der Höhe, wie die Vermarktungsstelle Wittenberg.“

So steht die Arbeit der „Maulbeiden“ der Wittenberger Holzarbeiter aus. Wir Kollegen der Opposition haben die Verantwortung...

Die ehemalige Gauleiter Bauer (sein Kommunist) mußte selbst auf einer Gastonreise in Dessau öffentlich feststellen: „Ich wünschte, alle Vermarktungsstellen wären so auf der Höhe, wie die Vermarktungsstelle Wittenberg.“

So steht die Arbeit der „Maulbeiden“ der Wittenberger Holzarbeiter aus. Wir Kollegen der Opposition haben die Verantwortung...

Die ehemalige Gauleiter Bauer (sein Kommunist) mußte selbst auf einer Gastonreise in Dessau öffentlich feststellen: „Ich wünschte, alle Vermarktungsstellen wären so auf der Höhe, wie die Vermarktungsstelle Wittenberg.“

So steht die Arbeit der „Maulbeiden“ der Wittenberger Holzarbeiter aus. Wir Kollegen der Opposition haben die Verantwortung...

Die ehemalige Gauleiter Bauer (sein Kommunist) mußte selbst auf einer Gastonreise in Dessau öffentlich feststellen: „Ich wünschte, alle Vermarktungsstellen wären so auf der Höhe, wie die Vermarktungsstelle Wittenberg.“